

AUSGABE 2 | 2014

# ZENTRAL ODER DEZENTRAL?

ÜBER DIE RICHTIGE BEHANDLUNG DES NIEDERSCHLAGSWASSERS

**HTI**  
**PERSPEKTIV**

IHR KUNDENMAGAZIN





HORST COLLIN

Liebe Leserinnen und Leser,

zentral oder dezentral? Beim Thema Energieversorgung wird diese Frage schon seit vielen Jahren und oft mit großer Leidenschaft diskutiert. Weniger im Fokus der Öffentlichkeit steht die Reinigung von Straßenabwässern. Doch auch hier wird sich in den kommenden Jahren immer öfter die gleiche Frage stellen: Ist es sinnvoll, allein auf aufwendige und teure zentrale Kläranlagen zu setzen? Oder ist die »kleine« Lösung, bei der die Abwässer dort gereinigt werden, wo sie anfallen, der bessere Weg? Diese Frage beleuchten wir für Sie in der neuen Ausgabe von HTI PERSPEKTIV.

Neue Möglichkeiten und buchstäblich das Abweichen von alten Wegen ermöglichen die neuen Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen für den Bau von Wegen und Plätzen außerhalb von Flächen des Straßenverkehrs (ZTV Wegebau). Über die Hintergründe der Neuregelung informieren wir Sie auf den Seiten 8 und 9.

Von alten Wegen abweichen, darum geht es auch bei der Energiewende. Zu ihrem Gelingen können Wasserkraft und Geothermie, die Energie aus der Erde, einen wichtigen Beitrag leisten. Mit beiden Themen hat sich die HTI-GRUPPE intensiv beschäftigt und bei Fachtagungen auch den Austausch mit Experten der Branche gepflegt. Stichwort Netzwerkarbeit.

Diese wichtige Netzwerkarbeit stand auch bei den jüngsten Messeauftritten der HTI-GRUPPE im Mittelpunkt, ob bei der Tube Düsseldorf, der IFAT in München oder bei der Aquatherm in Wien. Berichte darüber finden Sie in unserer neuen HTI PERSPEKTIV ebenso wie interessante Termin-Hinweise und unsere beliebten Lese- und Reise-Tipps.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen.

# INHALT

2 Vorwort

## | TITEL |

4 Zentral oder dezentral?  
Über die richtige Behandlung des Niederschlagswassers

## | INFORMATION |

8 Die neue ZTV Wegebau – Eine Chance für die gebundene Pflaster- und Plattenbauweise.

## | VERANSTALTUNGEN |

10 Die Highlights des ersten Halbjahres

## | WISSENSWERTES |

19 Termine, Bücher, Apps und Websites



4

## | TITEL |

ZENTRAL ODER DEZENTRAL?



8

## | INFORMATION |

DIE NEUE ZTV WEGEBAU – EINE CHANCE FÜR DIE GEBUNDENE PFLASTER- UND PLATTENBAUWEISE.



## ÜBER DIE RICHTIGE BEHANDLUNG DES NIEDERSCHLAGSWASSERS ZENTRAL ODER DEZENTRAL?

| Konventionelle zentrale Systeme zur Behandlung von Niederschlagswasser sind oftmals gerade in dicht besiedelten Gebieten aufgrund ihres hohen Platzbedarfs nicht realisierbar. Darüber hinaus sind sie teurer als dezentrale Lösungen. Eine sowohl bei funktionaler als auch wirtschaftlicher Betrachtung effiziente Alternative besteht in der Reinigung der verschmutzten Straßenabwässer direkt am Ort ihres Entstehens. Die Entwicklung innovativer dezentraler Behandlungsmöglichkeiten steht zunehmend im Fokus wissenschaftlicher und industrieller Forschungsarbeit. HTI PERSPEKTIV gibt einen Überblick und stellt neue dezentrale Ansätze vor. |



Flächenverbrauch auf maximal 30 Hektar pro Tag verringern. Das sogenannte »30-ha-Ziel« benennt Aktionsfelder für Bund, Länder und Kommunen.

**VERSIEGELUNG SCHAFFT PROBLEME**

Nicht zu verwechseln mit diesem Flächenverbrauch ist die sogenannte »Versiegelung«. Diese macht Böden undurchlässig für Niederschläge und zerstört damit die natürlichen Bodenfunktionen. Auch dürfen »Siedlungs- und Verkehrsfläche« und »versiegelte Fläche« nicht gleichgesetzt werden. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen umfassen einen erheblichen Anteil unbebauter Flächen. So haben z. B. die Erholungsflächen, dabei handelt es sich insbesondere um Grünanlagen und Sportflächen, derzeit einen Anteil von 8,5% an der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Sie trugen in den Jahren 2008 bis 2011 in erheblichem Umfang (+30 ha/Tag) zum Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche bei. Das hat Konsequenzen. So fragte sich die Zeitschrift »Der Spiegel« 2013 anlässlich des Hochwassers in Süd- und

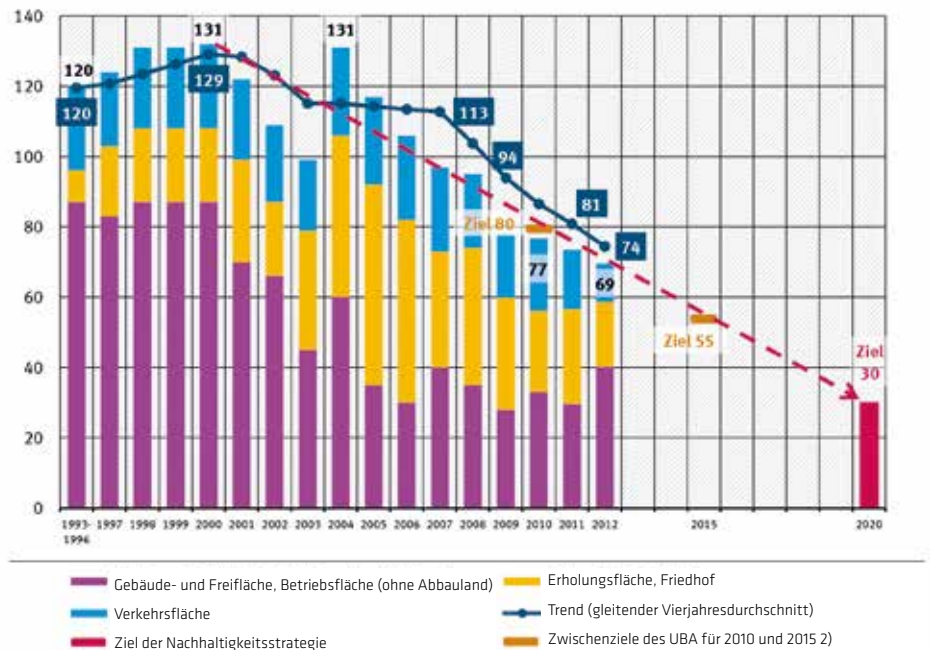
Ostdeutschland (siehe auch das Titelthema in HTI PERSPEKTIV 2/2013), ob die zunehmende Asphaltierung des Bodenschuld sei. Fazit war jedoch, dass zu viel Regen in zu kurzer Zeit fiel und die Böden schlichtweg überfordert waren. Eben ein sogenanntes »Jahrhunderthochwasser«, auch wenn sich diese in den letzten Jahren auffallend häufen.

Wie wichtig ein funktionierendes Wasser- und Abwassermanagement ist, zeigen selbst die Werte in »normalen« Zeiten. 9.933 öffentliche Kläranlagen haben im Jahr 2007 nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes rund 10,1 Milliarden Kubikmeter (Mrd. m<sup>3</sup>) Abwasser behandelt und anschließend in Oberflächengewässer eingeleitet. Diese Abwassermenge setzte sich aus rund 5,2 Mrd. m<sup>3</sup> Schmutzwasser und rund 4,9 Mrd. m<sup>3</sup> Fremd- und Niederschlagswasser zusammen. Schmutzwasser ist jenes Wasser aus privaten Haushalten sowie aus gewerblichen und industriellen Betrieben, das in die Kanalisation eingeleitet wird. Als Fremdwasser wird jenes

74 Hektar werden in Deutschland täglich als neue Siedlungs- oder Verkehrsfläche angelegt. Das entspricht einem Flächenverbrauch von 740.000 qm<sup>2</sup>. Oder, etwas anschaulicher formuliert, pro Tag entstehen zwischen Flensburg und Passau, zwischen Aachen und Görlitz rund 106 neue Fußballfelder.

Diese Fläche wird zwar nicht wirklich »verbraucht«. Sie ist jedoch wie der Boden eine endliche Ressource und kann nur einen Zweck erfüllen: Entweder als natürlicher Lebensraum, als landwirtschaftliche Nutzfläche oder eben zur Besiedelung mit Wohn- und Gewerbegebieten oder Verkehrsflächen. Bis zum Jahr 2020 will die Bundesregierung den

**Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche – Hektar pro Tag<sup>1)</sup> –**



<sup>1)</sup> Die Flächenerhebung beruht auf der Auswertung der Liegenschaftskataster der Länder. Aufgrund von Umstellungsarbeiten in den amtlichen Katastern (Überschlüsselung der Nutzungsarten im Zuge der Digitalisierung) ist die Darstellung der Flächenzunahme ab den Jahren 2004 verzerrt.

<sup>2)</sup> Das UBA hat Zwischenziele für das Ziel der Bundesregierung für das Jahr 2020 (30 ha/Tag) vorgeschlagen: 80 ha/Tag im Jahr 2010 und 55 ha/Tag im Jahr 2015.

Wasser bezeichnet, das nicht gezielt in die Kanalisation eingeleitet wird, also etwa in diese einsickert.

### ALLES GUTE KOMMT VON OBEN?

»Regen bringt Segen« lautet eine alte Bauernweisheit. Doch wenn es vom Himmel regnet, reichert sich das Niederschlagswasser zugleich mit unterschiedlichsten Schadstoffen an. Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) in Hennef listet in einer Studie von 2010 folgende Flächen auf, die zu unterschiedlichen Schadstoffeinträgen beim Schmutzwasser führen können:

- **Dächer mit herkömmlicher Eindeckung**, wobei zu unterscheiden ist nach dem Regelfall und nach Sonderfällen wie beispielsweise in Gewerbe- und Industriegebieten mit erhöhter Staubemission;
- **Metалldächer** mit Eindeckung aus unbeschichtetem Kupfer, Zink oder Blei, wenn die Metallflächen mehr als 50 m<sup>2</sup> betragen;
- **Verkehrsflächen**, vornehmlich Straßen und Parkplätze;
- **Mischflächen** aus Dach-, Hof- und Verkehrsflächen, jedoch ohne Metалldächer und mit maximal 70 % Verkehrsflächenanteil;
- **Sonderflächen** wie beispielsweise Flughäfen oder Straßen und Betriebsflächen im Bereich von Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, die aufgrund spezieller Schadstoffablagerungen einer Einzelfallbetrachtung bedürfen.

Vor allem Kupfer, Zink und Mineralölkohlenwasserstoffe werden mitgespült, hinzu kommen Feinstäube, an denen wiederum andere Schwermetalle und Kohlenwasserstoffe haften können. Interessant zudem: Kupfer- und Zink-



Ein Mitarbeiter der Firma Funke demonstriert das leichte Wechseln des Filters.

Foto: Funke Kunststoffe GmbH

belastungen resultieren häufig aus dem Abrieb von Reifen und Bremsbelägen; ihre höchsten Konzentrationen erreichen die beiden Schwermetalle jedoch aus dem Herausspülen von Metалldächern. Hier wird auch Laien deutlich, welche Anforderungen an die Behandlung von Niederschlagswasser gestellt werden müssen und auch bereits ihren Nachhall in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen der Länder und des Bundes gefunden haben. Zum Beispiel mit dem Runderlass »Anforderungen an die Niederschlagsentwässerung im Trennverfahren«, mit dem das Land Nordrhein-Westfalen bereits 2004 Rahmenbedingungen zur Schadstoffminderung bei der Niederschlagsentwässerung eingeführt hat.

### AKTUELLE MARKTENTWICKLUNGEN

In den vergangenen Jahren wurde eine Vielzahl an dezentralen Systemen entwickelt, deren Vorstellung den Rahmen sprengen würde. Nachfolgend sollen zwei Lösungen präsentiert werden, die beispielhaft für die heutige Leistungsfähigkeit der dezentralen Behandlungsmöglichkeiten stehen.

Zur Entlastung eines Mischwasserkanals in der Kernstadt entschloss sich das Tiefbauamt der Stadt Lahr/Schwarzwald dazu, einen neuen Regenwasserkanal zu bauen, der unter



Mit dem in den Straßenabläufen integrierbaren INNOLET®-System der Funke Kunststoffe GmbH können Schadstoffe wie zum Beispiel Blei, Kupfer, Zink, PAK's oder Tropföl weitestgehend zurückgehalten werden.

Foto: Funke Kunststoffe GmbH



Einmündungsstelle des neuen Regenwasserkanals (rechts im Bild) in die Vorflut »Sulzbach«. Foto: Funke Kunststoffe GmbH

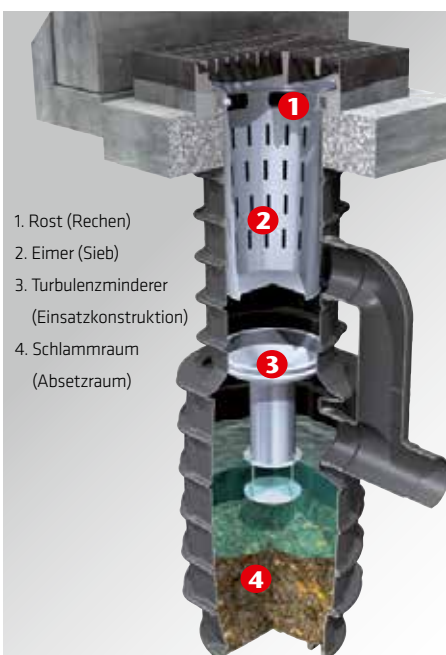
anderem die Oberflächenabflüsse zweier Außengebiete aufnehmen wird. Bei der Umsetzung des neuen Konzeptes war zu berücksichtigen, dass die Oberflächenabflüsse der Straßen zu behandeln

sind, bevor sie in den Vorfluter eingeleitet werden dürfen. Das Tiefbauamt Lahr entschied sich für den Einsatz des Systems Innolet von der Funke Kunststoffe GmbH. Das System reinigt Niederschlagsabflüsse dezentral, noch bevor sie in den Regenwasserkanal bzw. in Oberflächengewässer gelangen.

raum. Mehrjährige Versuche haben belegt, dass dieses Produkt die hohen Ansprüche z. B. des Trennerlasses in NRW erfüllt.

### **DIE GRETCHENFRAGE: ZENTRAL ODER DEZENTRAL?**

Viele Vorteile sprechen für eine dezentrale Lösung – wenn sie den Anforderungen, wie zum Beispiel des erwähnten »Trennerlasses« genügen. Ein anderer Aspekt gewinnt in jüngerer Zeit immer mehr Raum in der Diskussion: der Klimawandel. Durch ihn werden häufigere und intensivere Starkregen erwartet. Wann und wo es infolge zu Überflutungen in Siedlungsgebieten kommen kann, bleibt offen. Vor diesem Hintergrund ist eine größere Flexibilität und bessere Anpassungsfähigkeit an zukünftige Ereignisse sinnvoll – ein klarer Pluspunkt für dezentrale Maßnahmen.



1. Rost (Rechen)
2. Eimer (Sieb)
3. Turbulenzminderer (Einsatzkonstruktion)
4. Schlammraum (Absetzraum)

Interessant ist auch der Ansatz, den ACO Tiefbau mit seinem neuen Separationsstraßenablauf Combipoint (SSA) verfolgt: Dieser ist ein völlig neues Verfahren zur Minimierung von Feststoffeinträgen in das Kanalnetz. Der SSA besteht aus einer Kombination des konventionellen Straßenablaufs mit Bodenauslauf und des Straßenablaufs mit Schlammraum und ermöglicht eine dreistufige Separation der im Straßenabfluss enthaltenen Feststoffe. Die Kernkomponente des SSA bildet eine Einsatzkonstruktion zum kontrollierten Energieabbau des einströmenden Straßenabflusses außerhalb des Bereichs abgesetzter Feststoffe im Schlamm-



Foto: quick-mix Gruppe GmbH &amp; Co. KG

**DR.-ING. JÖRN BUCHHOLZ**

## **DIE NEUE ZTV WEGEBAU – EINE CHANCE FÜR DIE GEBUNDENE PFLASTER- UND PLATTENBAUWEISE**

**Pflasterdecken und Plattenbeläge sind prägendes Gestaltungselement in unseren Freiräumen. Die Anwendungsfälle für diese Beläge sind dabei sehr vielschichtig. Von hochbelasteten Belägen der Belastungsklasse 3,2 nach RStO 12 reichen die Anwendungsfälle bis zu wenig belasteten Terrassen. Bisher war diese große Spanne der Anwendungsfälle zusammen in der ATV DIN 18318: »Verkehrswegebauarbeiten – Pflasterdecken und Plattenbeläge in ungebundener Ausführung, Einfassungen« (Stand 2012) und anhängigen**

**Regelungen wie den TL Plaster-StB (2006) geregelt. Somit gelten z.B. für verhältnismäßig schwach belastete Terrassen in vielen Bereichen die gleichen Regelungen wie für Verkehrsflächen mit hohen Belastungen.**

Die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) hat vor dem Hintergrund, dass für Terrassen, Gartenwege und Einfahrten auch andere Bauweisen zur Anwendung kommen können zusätzliche Technische Vertragsbedingungen erarbeitet, die

im Herbst 2013 erschienen sind. In der neuen »ZTV Wegebau – Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen für den Bau von Wegen und Plätzen außerhalb von Flächen des Straßenverkehrs«, werden neben der ungebundenen Regelbauweise erstmals auch Pflasterdecken und Plattenbeläge in gebundener Bauweise beschrieben. Dieser Vorstoß der FLL ist durchaus als mutig anzusehen, da die Bauweise mit Fugen- und/oder Bettungsmörteln bisher lediglich in einigen Empfehlungen beschrieben wird (z.B. FGSV Arbeitspapier 618/2:



Flächenbefestigungen mit Pflasterdecken und Plattenbelägen in gebundener Ausführung oder dem WTA Merkblatt gebundene Bauweise – historisches Pflaster). Diese schon seit vielen Jahren erfolgreich ausgeführten Bauweisen werden nun zum ersten Mal in der neuen ZTV Wegebau geregelt. Neben der vollgebundenen Bauweise, bei der die Fugen, die Bettung und die obere Tragschicht gebunden sind, ist auch die Mischbauweise, bei der die Fugen und/oder die Bettung gebunden auf einer ungebundenen Tragschicht hergestellt werden, für geringe Belastungen Teil der neuen ZTV.

**Zur Festlegung der Anforderungen in Bereichen der gebundenen und ungebundenen Bauweisen basieren die Ausführungen auf drei Nutzungskategorien:**

**Nutzungskategorie N1:**

Begehbare, nicht mit Kfz befahrbare Beläge außerhalb von Flächen des Straßenverkehrs (z. B. Terrassen, Gartenwege, Wege im Hausgartenbereich, Sitzplätze in Parkanlagen).

**Nutzungskategorie N2:**

Befahrbare Beläge für Fahrzeuge bis 3,5 t zulässiges Gesamtgewicht außerhalb von Flächen des Straßenverkehrs (z. B. Garagenzufahrten, PKW Stellplätze).

**Nutzungskategorie N3:**

Befahrbare Beläge wie Belastung 2, jedoch mit gelegentlichen Befahrungen mit Fahrzeugen bis 20 t zulässiges Gesamtgewicht außerhalb von Flächen des Straßenverkehrs (z. B. Pflege-, Instandhaltungs- und Rettungswege sowie Feuerwehr-, Garagen- und Gebäudezufahrten).



Die gebundene Pflasterbauweise ebnet Wege für viel Kreativität. Foto: quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG

Die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) hat den längst fälligen Schritt gewagt und die gebundene Pflaster- und Plattenbauweise für den Garten- und Landschaftsbau in der neuen ZTV Wegebau geregelt. Auch wenn es in vereinzelt Bereichen wie z.B. beim Prüfverfahren für Pflastermörtel noch Optimierungsbedarf gibt, werden seit Jahren im Garten- und Landschaftsbau erfolgreich praktizierte Aufbauten für gebundene Bauweisen umfassend beschrieben. Dies wird zu einer größeren Sicherheit für Planer, Ausführende und

auch Gutachter führen. Dennoch setzt die Ausführung gebundener Pflasterdecken und Plattenbeläge sowohl bei der Planung, als auch bei der Ausführung ein hohes Maß an Fachwissen und handwerkliche Fähigkeiten voraus. Wenn die planerischen und handwerklichen Voraussetzungen stimmen, haben wir mit der gebundenen Pflasterbauweise die Möglichkeit, funktionale und optisch ansprechende Beläge zu bauen, die langfristig schadensfrei überdauern.

**Dr.-Ing. Jörn Buchholz**



Neue Möglichkeiten eröffnen sich im Garten- und Landschaftsbau. Foto: quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG

## VERANSTALTUNGEN 2014 DIE HTI ZEIGT AUF DEN WICHTIGSTEN LEITMESSEN DES JAHRES PRÄSENZ!

Neuheiten aus den Sortimentsbereichen, aktuelle Branchenimpulse dank hochkarätiger Fachreferenten sowie viel Raum für Expertenaustausch und interessante Gesprächsrunden: Auch in diesem Jahr präsentiert sich die HTI-Gruppe auf den wichtigsten Messen mit informativen Auftritten – getreu ihrem

Motto »HTI – Wir schaffen Verbindung«. Nicht die Produkte stehen 2014 im Vordergrund, sondern der richtige Mix aus Vorträgen und Informationen rund um den Service der HTI.

Dies und ein attraktives Begleitprogramm sorgen stets für eine gebün-

derte Branchenkompetenz und viele interessierte Fachbesucher. Auf den folgenden Seiten sehen Sie, wo die HTI in diesem Jahr unter anderem bereits anzutreffen war. Weitere Termine und Veranstaltungen finden Sie unter [www.hti-handel.de](http://www.hti-handel.de). ■

## GEOTHERMIE UND ERDWÄRME: FACHSCHULUNG BEI DER HTI CORDES & GRAEFE KG TRIFFT AUF GROßEN ZUSPRUCH

Die Weichen für die Energieversorgung von morgen werden heute gestellt. Neben den viel diskutierten Themen Wind- und Solarenergie kommt im Energiemix der Zukunft auch der Erdwärme eine wichtige Rolle zu. Aus diesem Grund haben die HTI CORDES & GRAEFE KG und das Bielefelder Unternehmen RTS (Rohrnetz-Technik Schaumburg) in Kooperation mit der Initiative CO<sub>2</sub> – Energieverbrauch runter, Energieeffizienz rauf – jetzt gemeinsam über die Mög-

lichkeiten und Chancen der Geothermie informiert.

Rund 80 Gäste, darunter viele Fachplaner, waren der Einladung zur HTI CORDES & GRAEFE KG in Gütersloh gefolgt. Bei der Fachschulung beleuchteten verschiedene Experten unterschiedliche Aspekte der Erdwärmenutzung. Geologe Dr. Martin Sabel vom Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V. erläuterte die Marktsituation und das Potenzial

nachhaltigen Heizens und Kühlens in Deutschland. Über die physikalischen Grundlagen der Wärmepumpentechnik, Wärmepumpen in Neu- und Altbauten, Industrieprojekte sowie weitere Aspekte der Wärmepumpentechnik sprach Thorsten Schröder vom Unternehmen Heinrich Schröder GmbH. Bernhard Läufe von der Frank GmbH informierte über die »Wärmegewinnung aus Abwasser und erwärmten umgebenen Erdreich sowie aus stehenden und fließenden Gewässern«. Über die Grundlagen der Geothermie, ihre Einsatzbereiche sowie Grenzen von Bohranlagen und weitere Aspekte sprach Dirk Schaumburg von der RTS GmbH. Abgerundet wurde die Reihe der Vorträge von Alexander Wollkopf von der Rehau AG und seinem Referat über Erdwärmesonden und Verteiler.

Ergänzt wurde das Vortragsprogramm von einer kleinen Ausstellung im HTI-Lager, bei der die Gäste Bohrgeräte und verschiedene andere Produkte begutachten konnten. Hautnahe Eindrücke konnten sie auch bei einer Live-Vorführung des PE-Schweißens sammeln. ■



## ZUKUNFTSMARKT GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU: HTI FELDTMANN KG STARTET FACHTAGUNGSREIHE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Als grüner Wirtschaftszweig bietet der Garten- und Landschaftsbau viele Zukunftsperspektiven. Dabei ist für die Marktteilnehmer – neben Leidenschaft und Fachwissen – eine gute Kommunikation innerhalb eines funktionierenden Netzwerkes unabdingbar.

Aus diesem Grund hat sich die HTI FELDTMANN KG zur Aufgabe gemacht, nicht nur ein umfassendes Produktportfolio anzubieten, sondern Kunden und Lieferanten auch beim Beziehungs- und Kommunikationsmanagement optimal

zu unterstützen. Den Startschuss gab es Anfang 2014 mit einer ersten und branchenweit bisher einmaligen Fachtagung in Mecklenburg-Vorpommern. Künftig wird die HTI FELDTMANN KG zu Beginn eines jeden Jahres ein ähnliches Event organisieren und ihren Fachpartnern damit eine spannende Kommunikationsplattform zur Verfügung stellen.

Bei der Fachtagung im Van der Valk Ressor, Linstow, überzeugten sich über 80 Gäste, darunter Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter des Hauses, Planer,

Architekten und Verbandsvertreter, von einem vielseitigen Programm und spannenden Impulsvorträgen. Hochrangige Referenten vermittelten ihnen branchenaktuelles Wissen und gaben Tipps aus der Praxis, unter anderem zu den Themen »Planungshilfen bei Großprojekten« und »Klärung von Rechtsfragen am Bau«. Vorgestellt wurden auch die vielen Möglichkeiten und Vorteile des HTI ONLINE PLUS-TOOLS. Begleitet wurde die Fachtagung von 14 ausgewählten Lieferanten der HTI FELDTMANN KG. Neben einer kleinen Hausmesse gab es auch ausreichenden Raum für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Als Moderator führte der Motivator und Vertriebscoach Gereon Jörn durch das Programm. Mit seinem humorvollen Abendprogramm zum Thema »Verkaufen als Menschler« gewann er alle Gäste schnell für sich. Zur Fachtagung 2015 haben sich bereits viele der diesjährigen Besucher angemeldet. ■



## PREMIERE BEI DER AQUATHERM VIENNA: HTI SCHMIDT'S WEYLAND MIT GC-ÖSTERREICH ALS AUSSTELLER BEI DER BRANCHENLEITMESSE

Die GC-GRUPPE Österreich hat in diesem Jahr Aussteller-Premiere bei der Wiener »Aquatherm«, Österreichs wichtigster SHK-Fachmesse, gefeiert. Auf dem 153 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand präsentierte die HTI SCHMIDT'S WEYLAND mit ihrem Partner aquatherm GmbH, dem Hersteller innovativer Rohrsysteme für die Gebäudetechnik, unter anderem Neuerungen in der Kältebranche und das Rohrsystem »Ice-Pipe«.

Blickfang des GC-Gemeinschaftsstands für die Besucher war unter anderem die abstrakte Darstellung der Exponate. Übereinander gestapelte Waschtische und sternförmig angeordnete Armaturen bildeten eine ansprechende Abwechslung zum Gewohnten.

Die Messe Aquatherm versammelte mit ihrer diesjährigen Ausgabe 237 regionale und internationale Aussteller aus ins-

gesamt 15 Ländern. Insgesamt nutzten 18.000 Fachbesucher die Chance, sich über die Neuheiten aus allen Bereichen der Haustechnik zu informieren. Die Mitarbeiter der HTI SCHMIDT'S WEYLAND und ihre Kollegen aus der GC-GRUPPE verbuchten die Messe-Premiere als vollen Erfolg. Die vier Tage waren geprägt von anregenden Gesprächen, neuen Kontakten und einer partnerschaftlichen Atmosphäre. ■



## 7. BIS 11. APRIL 2014 | TUBE DÜSSELDORF: HTI-GRUPPE PRÄSENTIERT SICH AUF DER TUBE DER INTERNATIONALEN FACHWELT

Seit 20 Jahren ist die HTI-GRUPPE erfolgreich auf dem Markt für Tiefbau- und Industrietechnik unterwegs. Zu den Höhepunkten des Jubiläumsjahres gehört ohne Zweifel die Teilnahme an der Tube 2014. Auf der Rohr-Fachmesse, bei der alle zwei Jahre die internationale Fachwelt in Düsseldorf

zusammenkommt, präsentierte sich die HTI-GRUPPE zusammen mit ihren Mitausstellern und Industrie-Partnern TENDUX und Geberit.

Über 1.200 Aussteller aus 47 Ländern haben sich in diesem Jahr an der Tube beteiligt. Zusammen begrüßten sie

rund 72.000 Besucher aus 62 Ländern. Die Resonanz von Kunden und Lieferanten auf den neuen Messestand sowie die Serviceangebote der HTI-GRUPPE fiel durchweg positiv aus. Präsentieren konnte die HTI unter anderem ihr Know-how im Bereich eProcurement, z. B. umfangreiche Schnittstellenlösungen



Die HTI-GRUPPE präsentierte ihre innovativen eProcurement Lösungen.



Zahlreiche Kunden nahmen am HTI-Kongress teil.



Bernhard Kurpicz referierte zum Thema »Kollaboration der logistischen Prozessketten«.

sowie die medienbruchfreie Verwaltung von Werkzeugnissen.

Darüber hinaus konnte das Messe-Team der HTI-GRUPPE seinen zahlreichen Besuchern ein abwechslungsreiches Programm und viele interessante Fachvorträge bieten. Äußerst erfolgreich war der

Messeauftritt auch im Hinblick auf den Bereich des industriellen Anlagenbaus.

Rund 100 Kunden haben sich am Kongress »Kollaboration der logistischen Prozessketten« beteiligt. Dabei zeigte sich, welch' große Bedeutung die transparente und bedarfsorientierte Beschaffung in

der Industrie einnimmt. Beim Mitaussteller TENDUX stand das doppelwandige Rohrsystem für wassergefährdende Stoffe DRK32 im Mittelpunkt. Geberit präsentierte den Messebesuchern moderne Presssysteme für die industrielle Anwendung. ■



HTI

HTI ONLINE

ZEITGEMÄßE L  
FÜR DIE M

# PLUS

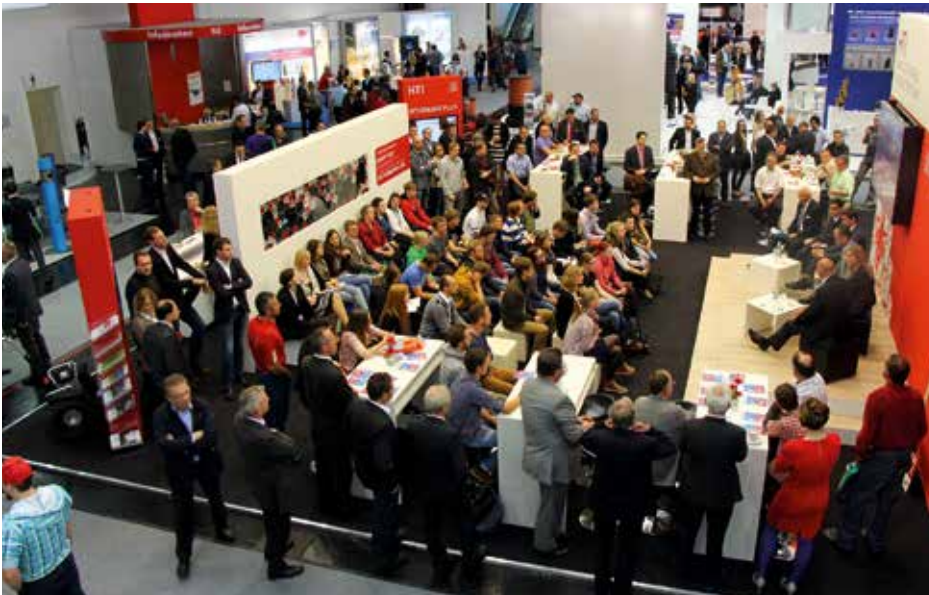


**5. BIS 9. MAI 2014 |  
IFAT MÜNCHEN:  
HTI-GRUPPE PRÄSENTIERT  
FACHBESUCHERN AUS AL-  
LER WELT IHR UMFASSEN-  
DES LEISTUNGSSPEKTRUM**

---

»Wir schaffen Verbindung.« Mit diesem Leitspruch hat die HTI-GRUPPE in ihrem Jubiläumsjahr (20 Jahre) auf der weltweit führenden Umwelttechnologiemesse IFAT in München ihre Aufgabe als wichtiger Branchen-Netzwerker unterstrichen. Auf dem neuen, modernen Messestand begrüßte das HTI-Team zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland. Absolut positive Resonanz fand das optimierte Standkonzept, welches zum gemütlichen Verweilen einlud.

# LÖSUN



Internationales Fachpublikum bekundet großes Interesse an Fachvorträgen auf dem modernen HTI-Messestand.

Das Fachpublikum – insgesamt verzeichneten die IFAT-Veranstalter 135.000 Besucher aus 170 Ländern sowie rund 3.100 Aussteller aus 59 Nationen – zeigte großes Interesse an den zahlreichen Fachvorträgen auf dem immer gut besuchten Messestand der HTI-GRUPPE.

Die begleitenden Diskussionsrunden – auf sehr hohem fachlichen Niveau – zeichneten sich durch eine große Teilnehmerzahl aus. Als kleinen Dank erhielten die Referenten die traditionelle HTI-Brotdose, gefüllt mit leckeren Keksen. Durch dieses wertige Präsent unterstützt die HTI-GRUPPE Menschen mit geistiger Behinderung, die an der Herstellung der Kekse beteiligt sind.

Das abwechslungsreiche Programm wurde durch die täglichen Online-Sprechstunden ergänzt. IT-Experten der HTI-Gruppe erläuterten den Besuchern die Zeit- und Kosten sparenden Möglichkeiten elektronischer Beschaffungslösungen, unter anderem das Webshop-System HTI ONLINE PLUS und die Katalog-Bibliothek HTI BIB.

Als Besuchermagnet entpuppte sich der HTI-Segway-Parcours auf der Verkehrsinsel am Messeingang Ost. Dort nutzten rund 1.000 Gäste die Chance, die Zukunft zu erfahren und den Segway-Führerschein zu erwerben.



Online-Sprechstunde mit den IT eBusiness Experten.

#### THIS-TIEFBAUPREIS 2014

Einer der Höhepunkte des Messeauftritts war die Verleihung des tHIS-Tiefbaupreises 2014 auf dem Stand der HTI-GRUPPE. Redaktion und Verlag der viel gelesenen Fachzeitschrift zeichneten dabei Hersteller im Tief- und Straßenbau aus, die sich nach dem Votum der Leser durch besondere Service- und Kundenorientierung auszeichnen. Den ersten Platz belegte das Unternehmen Amitech. Auf den zweiten Platz wählten die tHIS-Leser die Unternehmen Aco und Hauraton. Mit dem dritten Preis wurde die Funke-Gruppe ausgezeichnet.

Die nächste IFAT findet vom 30. Mai bis zum 3. Juni 2016 in München statt. ■



Referenten erhalten als Dankeschön die begehrte HTI-Brotdose, gefüllt mit Keksen der Lebenshilfe Mannheim.



HTI-Segwayparcours am Messeingang Ost.



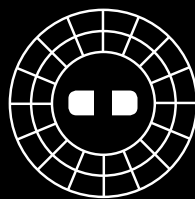
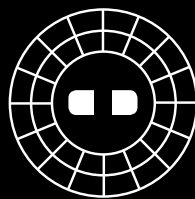
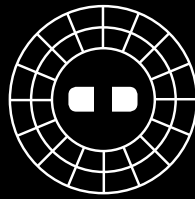


# aduxa

[www.aduxa.de](http://www.aduxa.de)

**HOCHWERTIG  
LANGFRISTIG  
INDIVIDUELL**

**aduxa** | Ihr Profi  
für den Tiefbau.



## PERSPEKTIVEN DER WASSERKRAFT: SEMINAR MIT ÜBER 100 FACHLEUTEN BEI DER HTI GIENGER KG



Wasserkraft ist mit einem Anteil von 80 Prozent die weltweite Nummer eins unter den erneuerbaren Energien. Auch für die in Deutschland angestrebte Energiewende spielt sie eine wichtige Rolle. Um ihr Potenzial voll nutzen zu können, bedarf es aber eines starken Netzwerks von Partnern. Aus diesem Grund bieten die HTI GIENGER KG und das Netzwerk der Initiative CO<sub>2</sub> – Energieverbrauch runter, Energieeffizienz rauf – Seminare zum Thema »Perspektiven in der Wasserkraft« an.

Bei der jüngsten Veranstaltung in Kooperation mit dem Centralen Agrar-Rohstoff-Marketing- und Energie-Netzwerk (C.A.M.E.N. e.V.) haben sich jetzt über 100 Fachleute in der Fachwelt Markt Schwaben getroffen, um sich über die Rolle der Wasserkraft bei der Energieversorgung und verwandte Themen zu informieren, darunter Entwicklungen und Fördermöglichkeiten, Wasserkraft im Effizienzbereich, Wasserkraftschne-

cken als umweltfreundliche Alternativtechnologien und neue Turbinenformen. Als Veranstaltungsort bot die Fachwelt mit ihrer Ausstellung von Modellen der Kleinwasserkraftnutzung einen idealen Rahmen.

Bei den Teilnehmern stieß die Mischung aus Theorie und Ausstellung auf große Zustimmung, ebenso die Möglichkeit zur Diskussion und Fragestellung. Antworten aus erster Hand zum Thema Genehmigungsverfahren konnte zum Beispiel Stefan Thums vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Energie geben.

Obwohl Wasserkraft zu den saubersten Möglichkeiten der Stromerzeugung gehört, steht sie aufgrund teilweise massiver Eingriffe in die Umwelt auch in der Kritik. Kein Wunder also, dass das Thema »Wasserkraft in Einklang mit der Ökologie« eine lebhafteste Debatte aus-

löste. Dabei diskutierten die Teilnehmer verschiedene Möglichkeiten, wie Wasserkraft ohne große Eingriffe in die Natur genutzt werden kann.

Am Ende des Seminares lobten viele Teilnehmer die hohe Qualität der Veranstaltung und bedankten sich ausdrücklich beim Fachwelten-Team. Fazit der Organisatoren: Als eine seit Jahrhunderten genutzte Energieform muss die Wasserkraft bei der Energiewende eine tragende Rolle spielen. ■

www.this-magazin.de/fachforum

## Blick hinter die Kulissen

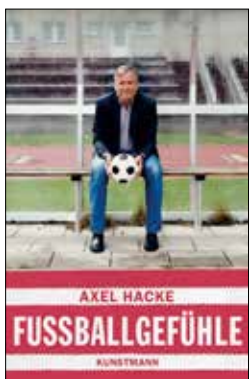


Das tHIS Tiefbau Fachforum ist die berufliche Kontaktbörse, um sich intensiv über alle Belange auszutauschen. Führende Branchenvertreter informieren über aktuelle Entwicklungen und Trends im Tiefbau. Auf den kommenden Veranstaltungen in Mochau (30. Oktober) und Wiesbaden (27. November 2014) stehen folgende Themen im Vordergrund: neue Produkte und Verfahren, nachhaltige Oberflächenentwässerung, Kanalsanierungsverfahren in der Praxis u. v. m. Neu ist in diesem Jahr die abschließende Werksvorstellung, z. B. der Unternehmen Amitech (Mochau) und Dyckerhoff (Wiesbaden). Anmeldung ab sofort über die o. g. Webadresse.

AXEL HACKE

## FUSSBALLGEFÜHLE

ISBN 978-3-88897-933-0 | EUR 16,00 (D)



»Als ich elf Jahre alt war, spielten wir Fußball mit allem, was sich treten ließ. An der Bushaltestelle kickten wir mit Quitten aus den Sträuchern neben dem Wartehäuschen. Auf dem Pausenhof kickten wir mit flachgedrückten Kakaotüten. Auf dem Heimweg von der Schule kickten wir mit zusammengedrücktem Butterbrot-papier. Am Nachmittag im Park kickten wir sogar mit einem Ball. Zum Kicken war uns alles recht.« Axel Hacke, Schrift-

## KALENDER TERMINE 2014

### TAGUNGEN, FACHFOREN & MESSEN

24. - 25. JUNI 2014

#### BUILDING IN PROGRESS

INTEGRALE PROZESSE AM BAU  
KONGRESS RESIDENZ WÜRZBURG

17. - 20. SEPTEMBER 2014

#### GALABAU 2014

MESSE NÜRNBERG

14. - 16. OKTOBER 2014

#### CHILLVENTA

INTERNATIONALE FACHMESSE KÄLTE, KLIMA, LÜFTUNG,  
WÄRMEPUMPEN, MESSEZENTRUM NÜRNBERG

22. - 23. OKTOBER 2014

#### ECONSTRA

FACHMESSE FÜR INGENIEURBAU, ARCHITEKTUR  
UND BAUWERKSERHALTUNG, MESSE FREIBURG

steller und langjähriger Sportreporter, hat ein Fußballbuch geschrieben, wie es noch keines gab, fantasievoll, spielerisch, witzig, emotional, kenntnisreich und vielseitig, eine einzigartige Mischung aus Reportage, Essay und Feuilleton: eine Geschichte der Gefühle, die uns mit dem Fußball verbinden.

NEUE APP

### ENTSPANNT ZUM TITEL?



Am 8. Juni hat die deutsche Nationalmannschaft ihr WM-Teamquartier im brasilianischen Bundesstaat Bahia in der Nähe von Porto Seguro bezogen. Ob sie dort bis zum 13.

Juli wohnen wird? Noch nie hat eine europäische Mannschaft in Südamerika den Titel geholt – ob in diesem Jahr das Gesetz der Serie kippt? Wer »hautnah« mit Jogis Jungs in Brasilien dabei sein möchte, kann dies mit der **App des Deutschen Fußballbundes** tun. Ein Muss für alle Fußballfans – erst recht im Weltmeisterschaftsjahr 2014. Die App ist für iOS und Android erhältlich.

BESUCHSTIPP

### ST.-MARIEN-DOM ERFURT



Copyright: »Stadtverwaltung Erfurt«

Im Thüringischen und Fränkischen Reich war Erfurt ein wichtiges Machtzentrum; der mächtige Bau des Doms in der Altstadt zeugt noch heute davon. Wegen seiner zahlreichen Kirchen und Klöster erhielt die Stadt im Mittelalter den Beinamen »Thüringisches Rom«. Seit 1994 ist er wieder Kathedrale des neugeschaffenen Bistums Erfurt. Aber auch sonst hat die Landeshauptstadt des Freistaats Thüringen viel zu bieten: Sehenswert sind zum Beispiel die Krämerbrücke und der mittelalterlich geprägte Altstadt-kern, die die Stadt weit über ihre Grenzen hinaus bekannt machten. Erfurt kennt heute jedes Kind – nicht zuletzt deshalb, weil der hier ansässige Kinderkanal KI.KA allabendlich das »Sandmännchen« ausstrahlt.

[www.erfurt.de](http://www.erfurt.de)

## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

RHEIN-RUHR COLLIN KG  
GESCHÄFTSBEREICH HTI  
COLLINWEG | 47059 DUISBURG  
WWW.HTI-HANDEL.DE

### **BILDNACHWEIS**

TITEL: ISTOCKPHOTO  
INNENSEITEN:  
FOTOLIA, ISTOCKPHOTO, LOKOMOTIV,  
HTI-GRUPPE

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck  
nur nach schriftlicher Genehmigung  
des Herausgebers.